



Dieses eucharistische Wunder geschah am 24. Juni 1300. Zu jener Zeit war Holland von den spanischen Truppen besetzt und während einer Plünderung stahl ein Soldat eine geweihte Hostie. Diese wurde perfekt erhalten nach einiger Zeit von dem Bauern Jan Bautoen unter einer Erdscholle gefunden. Das wichtigste Dokument, welches das Ereignis beschreibt, ist die vom Bischof Link schriftlich festgehaltene Untersuchung. Außerdem zeugen Bilder in der Kirche von dem Wunder.



Kollegskirche Unsere Frau, Breda



Innenansicht der Kirche



Prozession zu Ehren des Wunders



Kunstmonstranz, in welcher die Hostie in Breda in Prozession gebracht wurde



Banner mit der Darstellung der Wiederauffindung der Oblate



Mit der freundlichen Erlaubnis des Meertens Institutes

Am 24. Juni 1300 arbeitete der Bauer Jan Bautoen auf einem Acker in der Nähe des Dorfes Niervaart und fand unter einer Erdscholle eine perfekt erhaltene Hostie, welche er sofort dem Dorfpfarrer brachte. Man schloss die Oblate in einen wertvollen Behälter und trotz Vergehen der Jahre blieb das geweihte Brot perfekt erhalten. Die Kunde des Wunders verbreitete sich rasch und so kamen Pilger, um die Wunderhostie zu verehren.

Im Jahre 1449 wurde die Hostie in die Kollegskirche Unsere Frau von Breda gebracht und es wurde für die Reliquie eine Kunstmonstranz geschaffen. Während der Religionskriege ging die Wunderhostie verloren, doch ihre Verehrung fand weiter statt. Im XX Jahrhundert berief eine dem Allerheiligsten

Sakrament gewidmete Bruderschaft den Kult zu neuem Leben und so finden jährlich zum Fronleichnamfest Prozessionen und öffentliche Anbetungen zu Ehren des Wunders statt.



Die Reliquie der Wunderhostie wird 1535 in Prozession getragen, Museum von Breda